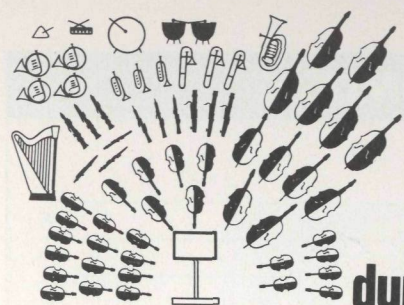
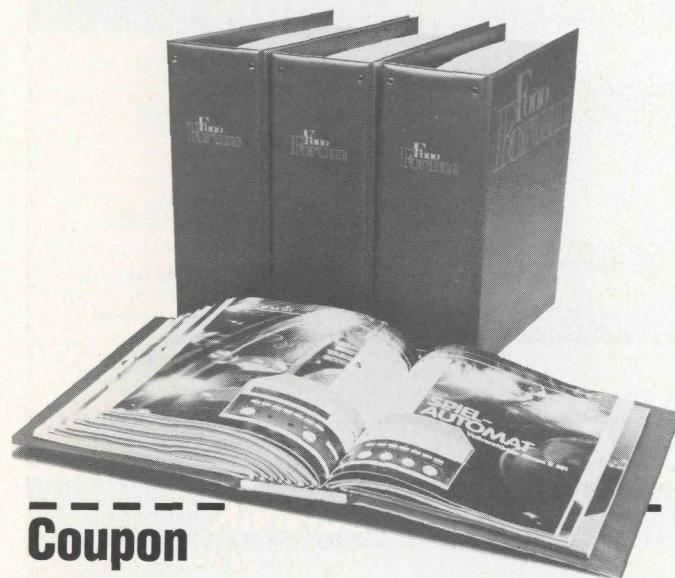




Es gibt fast nichts, was durch Ordnung nicht noch etwas besser würde.

Lassen Sie die Ausgaben dieses FonoForum-Jahrganges nicht irgendwo herumliegen, sondern heften Sie sie in die ebenso schöne wie praktische Sammelmappe ein. So machen Sie aus der Zeitschrift für Ihr Hobby ein jederzeit griffbereites Lexikon. Damit Sie immer den Überblick haben, enthält das Dezemberheft ein ausführliches Jahres-Inhaltsverzeichnis.

Die Sammelmappe von FonoForum



Coupon

Ja, ich bestelle hiermit _ Ex. Fono Forum-Sammelmappen zum Preis von je DM 16,- (Endpreis - Lieferung frei Haus ohne zusätzl. Kosten).

Die Bezahlung erfolgt gegen

- ☐ Eurocheck
☐ Vorkasse Postscheckkonto München 998 70-800

Name: _____

Adresse: _____

Bitte ausschneiden und absenden an:
MZV, Moderner Zeitschriftenvertrieb
Postfach 1123, 8057 Eching

FF 3/87

LESERBRIEFE

Mit gemischten Gefühlen

Zu der Rezension von Herbert Glossner über „Schlesische Orgelmusik“ (Heft 1/87, S. 52)

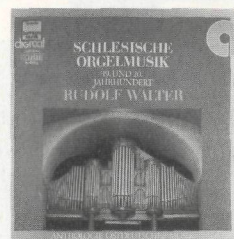
Als zuständiger Text-Redakteur der Reihe „Anthologie Ostdeutscher Musik“ habe ich die Kritik unserer Orgelplatten im Januar-Heft (Seite 52) mit „gemischten Gefühlen“ gelesen. Hier zunächst zwei Druckfehler-Korrekturen: bei der „Schlesischen Orgelmusik 19. und 20. Jahrhundert“ (HM/IOM 754) handelt es sich um ein Doppelalbum, bei der „Danziger Orgelmusik“ (HM/IOM 755) um eine Einzel-LP (von Ihnen umgekehrt angezeigt).

Zu den „politischen“ Hinweisen Herrn Glossners möchte ich anmerken: Er versucht, uns in eine politische Ecke zu stellen, in die wir nicht gehören. Der Plan, eine Schallplattenreihe unter dem Titel „Anthologie Ostdeutscher Musik“ herauszubringen, stammt nämlich noch aus der Zeit der sozialliberalen Koalition (Innenminister war damals - für die unpolitischen Leser sei es vermerkt - Gerhart Baum). Schon daraus folgt, daß die Reihe weder an die Person noch an die Partei des jeweils amtierenden Bundesinnenministers gebunden war oder ist. Eine solche parteipolitische Bindung wäre der Sache, um die es hier geht, auch gar nicht dienlich.

Herr Glossner bestreitet die Angaben von Prof. Walter, daß sich die Orgeln in Schlesien derzeit „in einem Pflegezustand“ befänden, der eine Aufnahme unmöglich mache. Als Beweis führt er die (übrigens empfehlenswerte) MD+G-Einspielung „Orgellandschaft Schlesien“ an: Dem mit dem Aufnahmeteam mitreisenden Orgelbauer Ch. G. Lobback sei es damals gelungen, „nicht weniger als 13 Orgeln dort spielbar zu machen“. Das klingt recht einleuchtend, widerlegt aber Prof. Walters Angaben nicht; zumal auf der Rückseite eben dieses MD+G-Plattenalbums eindeutig festgestellt wird: „Daß fast durchweg Choralvorspiele be-

rücksichtigt wurden, hat einen doppelten Grund: umfangreichere Werke (Toccaten, Sonaten usw.) hätten sich derzeit kaum realisieren lassen, die Spielfähigkeit der Orgeln dürfte nicht überschätzt werden (...)“. Vermutlich hat Herr Glossner diese eher diplomatisch zurückhaltenden Hinweise nicht zur Kenntnis genommen, weil das seinem Feindbild nicht so recht entsprach. Etwas mehr Objektivität wäre wünschenswert gewesen!

Sein Einwand gegen die LP „Danziger Orgelmusik“, es hätte auch über die Entstehung und Einweihung der neuen Hille-



brand-Orgel berichtet werden müssen, ist m. E. nicht von der Hand zu weisen und durchaus sachdienlich. Aber warum wird er gleich wieder politisch bzw. polemisch nach dem Motto: „Skandalös ist die Art, wie die „Danziger Orgelmusik“ präsentiert wird.“ Der Verfasser des Kommentars zu dieser LP steht aber keineswegs im Verdacht, „polenfeindlich“ zu sein. Im Gegenteil: Dr. Keßler wurde mehrfach nach Danzig (Gdansk) eingeladen und hat dort konzertiert. Es ist davon auszugehen, daß die Polen recht gut wissen, wen sie zu sich einladen. Wäre man boshaft, könnte man Herrn Glossner sagen, er gebärde sich polnischer als die Polen...

Damit er sich aber nicht allzusehr grämt, füge ich gerne an, daß gegen den unpolitischen Teil seiner Plattenkritik nichts einzuwenden ist. Er hat die politischen Wertungen von den musikalischen strikt getrennt und nicht alles nach bewährter Manier in einen Topf geworfen. Das ist aner kennenswert und durchaus nicht selbstverständlich.

Dr. Hans-J. Winterhoff, Köln

HUNGAROTON

- Qualität aus Ungarn -

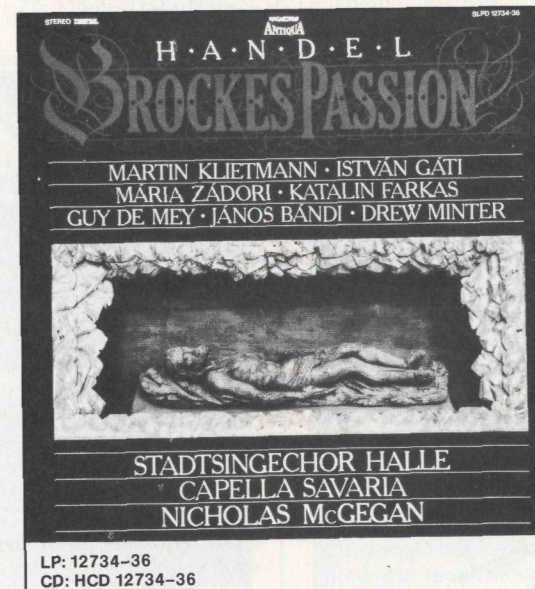
Georg Friedrich Händel

Brockes Passion

Passion nach Barthold Heinrich Brockes
Der für die Sünden der Welt gemarterte und sterbende Jesus

„...eine spannende ungarische Einspielung von spektakulärer und riskanter Räumlichkeit und Dynamik. ...ein Dutzend ausgezeichnete Sänger, das der Stadtsingechor Halle... zu einer kompakten Einheit bündelt. ...eine echte Neuentdeckung - das in absoluter Werktreue musizierende ungarische Ensemble Capella Savaria. Die Einspielung strotzt vor musikalischen Höhepunkten, und die Begeisterung der Musiker macht diese Aufnahme noch lebenswerter.“

Friedemann Hausner
in HiFi Vision 2/87



Evangelist
Jesus
Tochter Zion
Glaubige Seele [I.]
Glaubige Seele [II.]
Glaubige Seele [III.]
Petrus
Judas
Maria
Johannes
Kriegsknecht
Jakobus
Caiphas
Pilate
Hauptmann
1. Magd
2. Magd
3. Magd
Sopran [I.]
Sopran [II.]
Alt [I.]
Alt [II.]
Tenor
Bariton

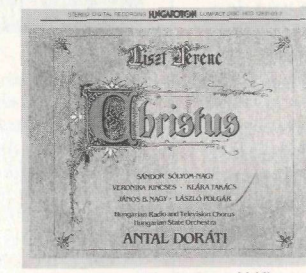
Martin Kietmann — Tenor
István Gáti — Bariton
Mária Zádori — Sopran
Katalin Farkas — Sopran
Guy de Mey — Tenor
Gunther Burzynski — Bariton
Guy de Mey — Tenor
Drew Minter — Alt
Éva Bártfal-Barta — Sopran
Péter Baján — Alt
Tamás Csányi — Alt
Gunther Burzynski — Bariton
Éva Lax — Alt
Éva Bártfal-Barta — Sopran
Katalin Farkas — Sopran
Mária Zádori
Katalin Farkas
Drew Minter
Éva Lax
János Bándi
Gunther Burzynski

Stadtsingechor Halle
(Chorenstudierung: Dorothea Köhler)
Capella Savaria
auf Originalinstrumenten
(Künstlerische Leitung: Pál Németh)
Dirigent
NICHOLAS MCGEGAN

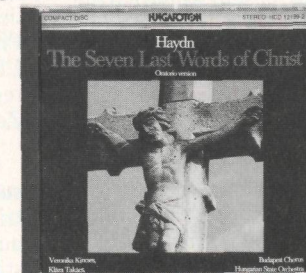
Weitere Aufnahmen zur Passionszeit



Orlando di LASSO. Lagrime di San Pietro. Kammerorch. der Franz Liszt Akademie, Ltg.: István Párkai
CD: HCD 12081 LP: SLPX 12081



LISZT, Christus (Oratorium). V. Kincses, K. Takacs, J. B. Nagy, S. Solyom-Nagy u. a. Chor des Ungar. Rundfunks, Ungar. Staatsorch., A. Doráti
CD: HCD 12831-33 LP: SLPD 12831-93



HAYDN, Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze. V. Kincses, K. Takacs, G. Korondy, J. Gregor, Ungar. Staatsorch., J. Ferencsik
CD: HCD 12199 LP: SLPX 12199-200

HUNGAROTON
- Qualität aus Ungarn -

Vertrieb
nur über den Fachhandel

helikon

harmonia mundi
FRANCE